

Streit in Berlin

Ein von BVA-Chef Kraffel unterzeichneter Brief sorgt für Verstimmung unter Klinik-Chefs.

Diskussionen am Rande der DOG-Tagung machten deutlich, dass es um das Verhältnis von Klinikchefs und niedergelassenen Augenärzten in Berlin zur Zeit nicht zum Besten steht. Prof. Dr. Heinrich Bleckmann, Chefarzt in der Schlosspark-Klinik, trat gar aus dem Berufsverband aus, von dem er sich nicht mehr vertreten sieht.

Anlass der Diskussionen war ein im Juli versandtes Schreiben an alle niedergelassenen Augenärzte, das die Signets von BVA, VdAK, AEV und KV Berlin trug und vom BVA-Vorsitzenden Dr. Uwe Kraffel in seiner Funktion als Vertreter der „Fachgruppe der niedergelassenen Augenärzte“ unterschrieben war. In dem Schreiben werden die Augenärzte aufgefordert, die Zahl der Krankenhausfälle, insbesondere der stationären Katarakt-Operationen zu senken. Es geht um die Verlängerung des Vertrags der Ersatzkassenverbände mit der KV zur Umsteuerung von Eingriffen aus dem stationären in den ambulanten Sektor – laut Kraffel hatte diese Vereinbarung im vergangenen Jahr nur einen geringen Effekt, nun sollen die Ärzte zum Umsteuern gedrängt werden.

„In meiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied der KV bin ich in die Diskussion um diesen Brief eingebunden worden“, erklärt Kraffel dazu. Er habe daran mitgewirkt, weil der Entwurf Behauptungen und Stellungnahmen enthielt, die aus Sicht der Augenärzte nicht tolerierbar waren. Die schlimmsten Behauptungen habe er verhindern können. Der Verwendung des BVA-Signets habe er nicht zugestimmt, betont Kraffel.

Mischfinanzierung an Kliniken

Den Klinikern reicht diese Erklärung nicht. Die Augenabteilungen, argumentieren die Chefärzte, können auf die Katarakt-Op nicht verzichten. Die Fallpauschalen für den Eingriff tragen zur Mischfinanzierung bei, die angesichts magerer Tagessätze den Bestand der Kliniken, die die wesentlichen Ausbildungsstätten in der Au-

genheilkunde sind, sichert. In ihrem Bestreben, die Operation auch ambulant durchzuführen, sehen sich die Kliniken behindert: Ermächtigungen für ambulante Katarakt-Operationen wurden nicht verlängert, die Teilnahme an Strukturverträgen scheiterte bisher, obwohl einige Kliniken ambulante Op-Zentren einrichteten.

Alle Macht den Kassen?

Prof. Dr. Dr. Christian Hartmann, Direktor der Charité-Augenklinik, sieht die Gefahr, dass die Augenärzte in Klinik und Praxis sich von den Kassen gegeneinander ausspielen lassen. Er bemüht sich um Ausgleich und eine sachliche Diskussion, in die er Kraffel und die Kassen bewusst mit einbeziehen möchte. Das von Kraffel mit unterzeichnete Schreiben, merkt auch Hartmann an, sei so klar gegen die Kliniken formuliert, wie man es bisher nicht kannte. Es gehe nicht an, dass die Kliniken bei der Katarakt-Op ausgegrenzt werden. Den Vertrag zwischen KV und Ersatzkassen hält Hartmann für juristisch angreifbar.

Konservativ tätige Augenärzte in Berlin erhalten laut dem Vertrag mit den Ersatzkassen eine Pauschale in Höhe von 26 Euro für die Nachbehandlung der Patienten – aber nur, wenn der Operateur am Strukturvertrag teilnimmt. Das wirkt sich auf das Überweisungsverhalten der Augenärzte aus, fürchten die Kliniken. Hartmann besteht darauf, dass von vorneherein für alle Operateure die gleichen Bedingungen gelten. Man könne nicht akzeptieren, wenn stationärsersetzenden Leistungen zu klinikersetzenden erklärt werden.

Kraffel weist darauf hin, dass es in der Folge des Schreibens vom Juli keine Abnahme stationärer Operationen an Berliner Augenkliniken gegeben habe. Die ambulanten Operationen nach Paragraph 115b hätten zugezogen, was wohl vor allem mit der fehlenden Verlängerung der Ermächtigungen zusammenhänge. (jp) ■

• Mehr zum Hintergrund S. 3, siehe dazu Kommentar S. 2

■ Berichtspunkt

Kommentar:
Energie sparen Seite 2

Im Gespräch:
Würdiger von-Graefe-Preisträger Seite 2



Prof. Peter K. Lommatzsch

Rezertifizierung:
Kollege Kontrolleur Seite 3

■ DOG-Nachlese

Jubiläumskongress:
Das Fach feierte sich Seite 4



Die Jubiläumstorte

DRG-Einführung:
„Quick and dirty“ Seite 4

VoP-Seminar:
Der teure Umgang mit dem vCJK-Risiko Seite 5

3 Fragen an...:
...den neuen Präsidenten, Prof. Franz Grehn Seite 5

■ Blickpunkt Europa

ECLSO-Präsidium:
Mély neuer Generalsekretär Seite 6

ECLSO-Tagung in Bordeaux:
Mehr Teilnehmer, familiäre Atmosphäre Seite 7

In diesem Monat informiert Sie unser Special über **Perimetrie.**